

weiteren Annäherung der Klassen und Schichten den Boden zu entziehen. Das schließt den konsequenten Kampf aller gesellschaftlichen Kräfte gegen solche Erscheinungsformen ein, wie unzureichende politisch-ideologische Arbeit, mangelnde Kontrolltätigkeit und Schönfärberei, unzureichende Kaderarbeit, Mängel in der Arbeit mit den Menschen, Bürokratismus, Herzlosigkeit und Karrierestreben, Vergeudung von finanziellen und materiellen Fonds, Korruption und Manipulation.

Ähnlich geartete Anknüpfungspunkte ergeben sich für das Entstehen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen bei falscher Handhabung des Leistungsprinzips, mangelnder Beachtung von Ergebnissen des Neuererwesens, Vernachlässigung der Rolle der Gewerkschaften als Interessenvertreter der Werktätigen usw.

b) Verhütung oder Verhinderung der Auslösung und Manipulierung von Konflikten.

Konflikte können sich daraus ergeben, daß die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zunehmend wachsende Anforderungen an das Verhalten und die Persönlichkeitsentwicklung der Menschen stellt.¹ Ganz offensichtlich ist dabei der Widerspruch, der sich zwischen den objektiv gestiegenen Anforderungen, u. a. des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, und den Einstellungen und psychischen Voraussetzungen der Menschen ergibt, bei denen diese geforderten Einstellungen und Eigenschaften ohne vorsätzliche Eigenschuld nicht oder nur in geringem Maße vorhanden sind. Hier ist die Gefahr gegeben, daß diese Personen in einen immer tieferen Widerspruch zur sozialistischen Gesellschaft geraten und diese als ihnen feindlich gegenüberstehend einschätzen. In ähnlicher Weise konfliktauslösend kann die beobachtete Tendenz wirken, wonach Fehlverhaltensweisen, die vor Jahren noch stillschweigend toleriert oder hingenommen wurden, zunehmend auf gesellschaftliche Ablehnung stoßen, was den einzelnen zunächst zur Isolation, aber auch zu spontanen Gegenreaktionen veranlassen kann.²

¹ Autorenkollektiv: Körperliche und geistige Arbeit im Sozialismus, Dietz Verlag Berlin, 1980, Seite 325 f.

² Studie der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR, "Die differenzierte Anwendung und Verwirklichung von Maßnahmen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit bei Tätern mit erheblichen Integrations- und Disziplinschwierigkeiten", Babelsberg, Dezember 1983